

## Sommermorgen



Es ist dunkel,  
nur in ferner Sicht,  
öffnet sich ein Licht.

Noch kühl,  
und auf die noch so graue Au,  
legt wie Balsam sich der Tau,  
aufgesogen vom Durst nach Leben,  
lässt das Land den Trunk sich geben.

Es ist still,  
nur ein Vogel zwitschert,  
was er will.

Der Streif am Horizont wird mehr,  
die Silhouette unserer Welt,  
ist auf Sommer eingestellt.  
Deutlich sieht man Berg und Tal,  
mit Farben, noch ein bisschen fahl.

Dann reißt der Himmel jetzt fast auf,  
Blau und orange begehren auf,  
die Vögel haben's auch gemerkt,  
und den Gesang deutlich verstärkt.

Die kühle Luft, man hört sie gar,  
macht sich bis nächsten Morgen rar,  
und der Dunkelheit Bemüh'n,  
wird abgelöst durch sattes Grün.

Die Symphonie von Licht und Farben,  
ein Spektakel, Gottes Gaben,  
eine Ouvertüre von Klang und Raum,  
ein Wunder ist's, man glaubt es kaum,  
der junge Tag, noch frei von Sorgen,  
ich liebe jeden Sommermorgen.

von Dieter Köser

## Ferienpaß 2015

Hallo liebe Kreuzberger Kinder,

hiermit laden wir Euch ganz herzlich zur diesjährigen Ferienpaßaktion am

**Montag 3. August um 15:00 Uhr ein.**

Wir möchten mit Euch den neuen Bergwerkwanderweg abgehen und dabei viele interessante Dinge erfahren! Im Anschluss daran wollen wir den Tag mit Würstchen und Getränken auf dem Spielplatz „neue Mitte“ ausklingen lassen.

Wenn wir Euer Interesse geweckt haben und Ihr Lust habt mit zu wandern, dann meldet Euch doch bitte unter 02267/880432 bei Judith Kaula an. Ihr solltet mindestens 5 Jahre alt sein und festes Schuhwerk sowie einen Rucksack mit etwas Proviant dabei haben. Treffpunkt ist der Parkplatz vor den alten Müller-Hallen in Kupferberg.

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit Euch!!!

Liebe Grüße

***Arbeitskreis Demographie***

## Kartenvorverkauf fürs Schützen- & Volksfest

Liebe Kreuzberger,

bald ist es wieder soweit. Vom 07.08. bis 10.08.2015 ist wieder Schützen- & Volksfest in Kreuzberg. Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein tolles Programm für das Wochenende zusammengestellt, so dass für jeden was dabei sein sollte. Zum Beispiel spielt am Samstagabend unsere **Schützenkapelle** und anschließend legt **DJ Marc auf**. Für Sonntagabend haben wir das **Helene Fischer Double „Jenny“** verpflichten können.

Erstmals bieten wir ein Kombi Ticket für Samstag- und Sonntagabend, zu einem Preis von: 7,50€ an.

Hierfür starten wir den Vorverkauf ab dem 15.07.2015 in Stephans Blumenecke.

Die Preise an der Abendkasse: Samstagabend: 3,00€

Sonntagabend: 6,00€

Wir freuen uns jetzt schon, auf ein paar schöne Stunden mit Euch und verbleiben

***Ihre St. Hubertus Schützenbruderschaft Kreuzberg e.V.***

## **Tagesfahrt der KAB nach Gerolstein und Maria Laach**

Am Dienstag, dem 18.08.2015 bietet die KAB eine Tagesfahrt nach Gerolstein und Maria Laach an.

Abfahrt ist um 7:30 Uhr ab Kirche Kreuzberg,

ab 7:45 Uhr in Wipperfürth (Sugeres Platz/Busbahnhof)

und ab 8:05 Uhr in Radevormwald (Busbahnhof).

### Tagesablauf:

- ca. 10:45 Uhr Ankunft Gerolsteiner Brunnen, Werk Vulkanring
- 11:00 Uhr Besucherführung (Dauer ca. 1 Stunde)
- 12:15 Uhr Abfahrt Richtung Maria Laach/Glees
- 13:30 Uhr Mittagessen im SB-Restaurant Klostergaststätte Maria Laach. Speisen können im Bus nach Karte bestellt werden.
- 14:30 Uhr bei schönem Wetter Aufenthalt in Maria Laach bis 17:00 Uhr.
- Bei schlechtem Wetter geht es weiter nach Bonn zum Haus der Geschichte bis 17:30 Uhr
- Rückfahrt gegen 17:30 Uhr
- Ankunft Heimat 19:30 – 20:00 Uhr

### Kosten ohne Mittagessen pro Person:

- ca. 21 € für Mitglieder
- ca. 26 € für Nichtmitglieder

Anmeldungen bei Wilfried Köser unter Telefonnr. 02267/4838 bis zum 15.07.2015

## **Erste-Hilfe-Kurs**

Der VfB Kreuzberg bietet einen neuen Termin für einen Erste-Hilfe Kurs mit 9 Unterrichtseinheiten an: Samstag 22.8.2015

Beginn ist um 9:00 Uhr, für eine Mittagsverpflegung wird gesorgt. Das Ende ist für 17:30 Uhr geplant. Für Vereinsmitglieder ist der Kurs kostenfrei, Nicht-Mitglieder zahlen 10,- €.

Anmeldungen bis zum 14.8.2015 an alexjesinghaus@gmail.com.

Der Kurs ist sowohl für die Erstausbildung als auch als Auffrischung geeignet.

Mit freundlichen Grüßen

Alexandra Jesinghaus

Henry Wuttke

## Der Klassiker kommt wieder!

„äi hömma Alltä, kommt grad kein Fussball, soon Mist ai!“

„Da weiße nich, wosse geh´n soll´s, Mist ä, jau.“

„a, vädammich, wää dat getz schön, mal soon richtig Länderspiel kucken, mit Hymne un den ganzen Brimborium.“

„Jau, da sachse wat, Alltä.!

„ä sach ma, hömma, kommt da getzt nich wiedä dä Klassik?“

„Ja, iss wohl; abbä aufe andere Seite, dies Jahr, nich bei uns, weiße!“

„Un, macht dat wat?“

„Nein, weg´n mir nich.“

„Jau, da solln wä doch ma kucken.“

„Jau.“

Tataaa!

„Genau richtig die Herren. Fußball ist in Dörpinghausen!

Rheinland gegen Westfalen; der Klassiker in seiner x.ten Auflage!

Alle sind eingeladen; alle, auch Leute, die so sprechen!“

Was ?	Fußballfest Rheinland – Westfalen
Wann ?	am Samstag, den 25.07.2015
Anpfiff ?	um 19.00 Uhr
Stadion ?	Maisernergie-Arena, Dörpinghausen
Warum ?	aus Nächstenliebe und Tradition

So, und jetzt kommt ihr!

## Einladung zur Jahreshauptversammlung der kfd Kreuzberg

am Montag, dem 28. September 2015, um 19 Uhr im Von Mering Heim.

Willkommen sind alle,

- die wissen möchten, was die kfd in 2014/2015 gemacht hat
- die wissen möchten, wen die kfd in 2014/2015 mit Spenden unterstützt hat
- die Kritik, Lob oder Anregungen haben für 2015/2016
- die Lust haben, bei der einen oder anderen Aktion dabei zu sein, aber nicht gleich Mitglied werden möchten
- die schon Mitglied sind oder es gerne werden möchten.

Wir freuen uns, wenn viele kommen, wir „neue“ Gesichter begrüßen dürfen, und „Bekannte“ wiedersehen.



Familienzentrum Elfriede Ryneck



Dörpinghauser Straße 2  
Wipperfürth-Kupferberg

**Es sind wieder Plätze frei!  
Wir laden herzlich ein zu unseren**

## **Eltern - Kind - Gruppe**

Für Kinder ab dem 1. Lebensjahr mit  
einem Eltern- oder Großeltern teil

Spielen, Singen, Experimentieren und  
Zeit für gemeinsamen Austausch!

Kursleiterin: Carmen Langejürgen



Ab dem 18. August 2015

**Dienstag nachmittags**  
14.45 Uhr - 16.15 Uhr

Für Rückfragen und Anmeldung  
☎ 02267-82648 Tanja Sandknop

## **Gospel – Workshop in Kreuzberg**

Liebe sangesfreudige Mitmenschen,

der Gospel-Chor Kreuzberg veranstaltet anlässlich seines 10-jährigen Bestehens einen Gospel-Workshop mit dem bekannten Sänger, Komponisten und Musikproduzenten für moderne Gospel – und Kirchenmusik, Helmut Jost. Ein solches „Feuerwerk der Gospelmusik“ hat der Kreuzberger Chor bereits erlebt und man war begeistert.

Der Workshop findet statt, am Samstag, den 15.08.2015 ab 9.30 Uhr im Von Mering Heim und endet mit einem Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Kirche in Niederwipper, um das Erlernete vorzutragen. Ebenso sollen diese Lieder in der Messe zum Kreuzberger Kirchturmfest gesungen werden.

Neben den Sängerinnen und Sängern des Chores, können sich auch Interessierte außerhalb des Chores anmelden.

Anmeldungen bitte bei: Jürgen Herweg, Tel. 02267/1690, Dieter Köser 02267/4437 oder bei anderen Mitgliedern des Chores.

Anmeldeschluss ist der 07.08.2015, der Beitrag pro teilnehmender Person ist 20,- Euro.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Gospel-Chor Kreuzberg

## **Wiederaufführung der Franziskus-Messe**

Die Uraufführung der Franziskus-Messe in Lindlar war, wie bekannt, ein großer Erfolg, der über die regionalen Grenzen Anklang fand. Bei diesem großartigen Event waren auch viele Sängerinnen und Sänger aus Kreuzberg beteiligt, die durchweg begeistert waren.

Diese Franziskus-Messe, die auch als Werk für jede Kirchengemeinde geschrieben wurde, wird nun zum Schützenfest, am Sonntag, dem 09.08.2015 um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche Kreuzberg erneut aufgeführt.

Daher bitten wir alle, die vor einem Jahr an diesem gemeinsamen Projekt beteiligt waren, wieder teilzunehmen und mitzusingen.

Die zwei zur Verfügung stehenden Proben sind am:

**Freitag, dem 31.07.2015 um 19.00 Uhr, und**

**Freitag, dem 07.08.2015 um 20.00 Uhr**

## **„Kannst du nicht eine Stunde mit mir wachen?“**

In Abwandlung des Jesus-Wortes im Garten Getsemani lade ich dazu ein, auch während der Monate Juli und August zur Anbetungsstunde zu kommen. Obwohl dann – wie in den Pfarrnachrichten angekündigt – die Abendmesse in Kreuzberg ausfällt, so wollen wir doch die Gebetsstunde donnerstags um 18.30 Uhr beibehalten, Dauer: 30 – 45 Minuten. Jeder von uns ist von Christus aufgerufen, Zeuge des Glaubens zu sein und diesen Glauben weiterzutragen. Wir dürfen nicht nur unsere eigenen Bitten und Wünsche im Gebet aussprechen. Nein, wir sind ebenso dazu verpflichtet, die Nöte und die Bedrängnisse der Mitmenschen, ja, der ganzen Welt vor Gott im Gebet vorzutragen und ihn als unseren höchsten Herrn zu ehren und anzubeten. Daher mein Aufruf an alle Kreuzberger: „Kannst du nicht eine Stunde mit mir wachen?“

***Gertrud Flosbach***

## **Café Campanile bleibt den ganzen Sommer geöffnet!**

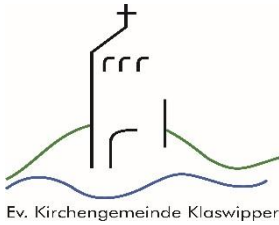
Das tolle Feedback zu den letzten Dienstagen u.a. mit der Lesung von Barbara Löffler und auch dem Tag der Handarbeit unseres Stricktreffs haben unser Team überzeugt, keine Sommerpause zu machen! Gerne bewirten wir an jedem Dienstag von 15.30 bis 18 Uhr unsere Stammgäste, sowie Radfahrer, Wandergruppen & fröhliche Cliques. Bei schönem Wetter können wir auch ein kaltes Getränk draußen servieren. Und natürlich darf jederzeit auch das Handarbeitszeug ausgepackt werden.

Einzig der Stricktreff „Kreuzberg strickt!“ hat sich auf eine Pause verständigt und kommt erst am Dienstag, 15. September ab 17.30 Uhr das nächste Mal zusammen. Gerne nehmen wir Eure Wollspenden immer zu den Café Zeiten entgegen.

Für den Herbst & Winter planen wir gerade ein schönes Programm, sowohl in den nachmittäglichen Café Stunden, als auch für einige Dienstagabende. Laßt Euch überraschen!

Herzliche Grüße im Namen des Teams

Monika Offermann - Kontakt: 02267 - 65 999 29



## Informationen der Evangelischen Kirchengemeinde Klaswipper

So. 05. Juli	Abendmahlsgottesdienst	09.30 Uhr	EGZ Kupferberg
So. 19. Juli	Gottesdienst	09.30 Uhr	EGZ Kupferberg

EGZ = Evangelisches Gemeindezentrum

Der monatliche Stricktreff „Kreuzberg strickt“ im Café Campanile geht in eine Sommerpause.

Wir treffen uns wieder am 3. Dienstag im September, also am 15. September 2015 von 17.30 Uhr bis 20 Uhr.

Die Frauenhilfe Kupferberg macht ebenfalls eine Sommerpause.

Nächstes Treffen: Mi., der 19. August 2015.

Weitere Informationen der Ev. Kirchengemeinde Klaswipper finden Sie auf der Internetseite [www.kirche-klaswipper.de](http://www.kirche-klaswipper.de) oder bei [facebook.com/kirchengemeinde.klaswipper](https://www.facebook.com/kirchengemeinde.klaswipper)



## **„Unser Dorf hat Zukunft“**

### **Teilnahme am Landeswettbewerb am 27.08.2015**

Nachdem Kreuzberg im letzten Jahr auf Kreisebene „Golddorf“ geworden ist, nehmen wir in diesem Jahr am Landeswettbewerb teil. Das heißt, dass wir mit insgesamt 51 Dörfern aus ganz Nordrhein-Westfalen konkurrieren! Mit unserer Bewerbung zum Landeswettbewerb haben wir letztendlich auch Verantwortung für ganz Wipperfürth übernommen, der wir gerne gerecht werden wollen.

Die Landesbewertungskommission, bestehend aus ca. 13 Mitgliedern, wird Kreuzberg am 27. August 2015 von 8:30 bis 10:30 Uhr besichtigen.

Es wäre schön, wenn möglichst viele Kreuzberger und Kreuzbergerinnen an diesem Tag die Kommission begrüßen und das Dorf und das Leben im Dorf entsprechend präsentieren würden.

Der Wettbewerb ist zwar kein „Blümchen-Wettbewerb“ mehr, trotzdem sollten/wollen wir zeigen, dass wir in einem schönen Dorf leben! Wie der Name des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ ja deutlich macht, geht es mehr um die derzeitige und zukünftige Lebensqualität im Dorf, um Erhaltung und Gestaltung, Weiterentwicklung und um das Zusammenleben im Dorf.

Der Bürgerverein plant gerade zusammen mit den Vereinen und Gruppen die „Reiseroute“ der Kommission durch das Dorf, damit möglichst viel gezeigt werden kann und damit möglichst viele zu Wort kommen.

Anregungen nehmen wir gerne entgegen! Im August-Heft des Kreuzberg-Journals erfahren Sie mehr! Und planen Sie den 27. August ein!

Wir würden gerne ca. Mitte August noch einmal eine Reinigungsaktion im Dorf und an verschiedenen anderen Stellen durchführen. Dazu werden wir über die Bergische Landeszeitung, über die Anschlagtafeln und über [www.dorf-kreuzberg.de](http://www.dorf-kreuzberg.de) informieren. Wir bitten schon jetzt um die Teilnahme vieler Helfer und Helferinnen.

***Bürgerverein Kreuzberg e.V.***

Weitere Informationen über den Wettbewerb unter [www.dorfwettbewerb.de](http://www.dorfwettbewerb.de)

## Seniorenflug ins Sauerland am Mittwoch, dem 10. Juni 2015

Bei idealem Reisewetter startete der Bus mit 48 Teilnehmern um 12.15 Uhr an der Kreuzberger Kirche Richtung Meschede zur **Benediktinerabtei Königsmünster**. Die 2-stündige Fahrt dorthin wurde mit dem Singen unseres Ausflugsliedes und durch das Verteilen eines „Überlebenskörbchens“ verkürzt. Anita Wurth informierte die Mitreisenden über die Entstehung des Klosters und dessen heutige Bedeutung für die Region. Pünktlich gegen 14.15 Uhr erreichten wir den Klosterberg, wo selbstgebackener Streuselkuchen mit reichlich Sahne und leckere Schnittchen auf uns warteten.

Pater Cornelius begann seine Führung in der Kirche, die er ausgiebig erklärte. Geprägt ist der Bau durch die Einfachheit des Grundrisses und eine für ein katholisches Gotteshaus bemerkenswerte Schlichtheit der Ausstattung. Nach außen hin wirkt die weithin sichtbare Kirche aus rotbraunen Klinkersteinen wie eine große Burg oder wie ein Schiff.

Mit seiner sympathischen Art beantwortete Pater Cornelius bereitwillig alle gestellten Fragen. Den Höhepunkt bildete das gemeinsame Singen im Glockenturm mit seiner hervorragenden Akustik, wo Pater Cornelius eine Kostprobe aus der 1000-jährigen gregorianischen Liedkunst gab, die hier in Meschede von den ca. 50 Mönchen noch praktiziert wird.

Auf der Weiterfahrt nach Schmallenberg zum „**Nordenauer Heilstollen**“ wurden die Ausflügler über das *Phänomen Nordenau*“ aufgeklärt, das ein Gast zufällig im Weinkeller des Hotel Tommes 1991 entdeckte.

Dieser weit über die Grenzen des Sauerlandes bekannte Heilstollen steht für Gesundheit und Wohlbefinden und wird jährlich von über 100.000 Besuchern aufgesucht.

Nach dem Besuch des „Jungbrunnes“ traten wir frohgelaunt die Heimfahrt an und erreichten Kreuzberg gegen 20.30 Uhr, einstimmig in der Aussage, einen wunderschönen Halbtagesausflug erlebt zu haben.

In den Monaten Juli und August finden **keine** Seniorentreffs statt.

Wir wünschen Allen – ob zuhause oder unterwegs – eine schöne Sommerzeit und gute Erholung.

**Das Seniorenteam**



## Kirchenchorausflug 2015

Für den mehrtägigen Kirchenchorausflug des Jahres 2015 war für diesmal eine Fahrt in das Saarland mit einem Ausflug in das benachbarte Frankreich geplant. Nach der Fronleichnamsprozession trafen sich die Sängerinnen und Sänger mit ihren Partnern zur Abfahrt an der Mehrzweckhalle. Nach einem Picknick mit Kaffee und Kuchen traf der Reisebus am Abend in Saarbrücken ein, wo im „Mercure-Hotel“ die Zimmer bezogen wurden.

Für den folgenden Tag stand der Besuch der als Weltkulturerbe ausgezeichneten Völklinger Hütte auf dem Programm. Am Nachmittag wurde eine Stadtführung durch Saarbrücken angeboten. Am Abend hatten die Vorstandsmitglieder einen Saarlandabend organisiert und dafür einige Auftritte einstudiert.

Der Samstag stand ganz im Zeichen eines Ganztagesausflugs nach Lothringen. Neben einem schön restaurierten Rokocoschloss in Lunéville stand der Besuch der Stadt Nancy auf dem Programm. Den Besuch der schönen Kathedrale von Nancy nutzte der Kirchenchor zu einem Liedervortrag. Alle waren von der tollen Akustik in dieser großen Kirche begeistert. Zum Abschluss stand auch noch die Besichtigung des „Maison de la Mirabelle“, einer Obstbaumplantage, die feine Obstbrände destilliert, an.

Schnell war mit dem Sonntag der Rückreistag gekommen. Auf der Busfahrt besichtigten die Fahrtteilnehmer das Erlebniscenter von Villeroy & Boch. An der Saarschleife genossen alle die herrliche Aussicht. Schließlich stand auch noch die Besichtigung des Städtchens Saarburg auf dem Programm.

Schließlich erreichte der Reisebus am Abend wieder Kreuzberg.



## **Leben in Kreuzberg, .... ein bisschen anders?**

Lebensformen hier im Dorf und auf dem Land sind landläufig eher im Bereich von Ehe und Familie angesiedelt. Anderes kommt selten vor, weil man einerseits das Gerede der Leute scheut und andererseits über Allem auch mitunter Ängste vor dem Unbekannten schweben.

Dabei ist es manchmal gar nicht schwer auf die „etwas Anderen“ zuzugehen, weil die vielleicht darauf warten und sich freuen von uns angesprochen zu werden.

Das alte Kloster hier im Dorf hat nun schon einige Formen des Zusammenlebens miterlebt.

Ursprünglich baute es eine Familie Krämer als Privatsitz und Sommervilla, da gehörte der Klosterhof noch dazu. 1925 konnte die Familie das Anwesen nicht mehr halten und verkaufte das Haus selbst an den Orden der Neusser Augustinerinnen, die es am 08. Februar 1926 übernahmen.

Die Schwestern machten daraus ein Haushaltspensionat und ein Erholungsheim für Nonnen des Ordens.

Die Zeit schritt voran und es gab einen Bedarf an Unterbringungsplätzen für alte und kranke Menschen; hier speziell, in der Spitze bis zu 40 Frauen, die in Kreuzberg Pflege und Wohnstatt fanden.

Im zweiten Weltkrieg diente das Haus kurzzeitig als Lazarett.

Der Orden hielt sich hier bis Mitte 2000 und die verbliebenen Schwestern zogen sich nach Neuss zurück.

Dann folgten ein paar Jahre in denen das Haus rasch und mehrfach die Bewohner wechselte.

Aber immer blieb es ein Haus zum Wohle der Menschen.

Seit 2010 gibt es im alten Kloster in Kreuzberg die TLG-Armbrüster GmbH & Co KG eine Therapie- und Lebensgemeinschaft für besondere Leute.

Nachbarn in Kreuzberg, die man zwar wahrnimmt, aber dennoch nicht kennt.

Um uns die Menschen aus dem alten Kloster ein wenig näher zu bringen, was sie machen, wie sie leben und ihren Tag verbringen, darüber sprechen wir heute mit dem Kreuzberger Einrichtungsleiter Martin Lux.

**Kreuzberg Journal (KJ): Sie sind?**

Martin Lux (ML): Martin Lux

**KJ: Ihr Alter?**

ML: Ich bin 43 Jahre alt.

**KJ: Ihre Familie?**

ML: Meine Frau, Jeanette D'Ortona-Lux, meine Kinder Paula 8 und Mathilda 6 Jahre.

**KJ: Ihr Beruf, ihr beruflicher Werdegang?**

ML: Als Zivildienstleistender habe ich 1995 in unserer Stammeinrichtung in Halverscheid in Halver angefangen. Es folgte ein Studium der Sozialpädagogik. 1998 entstand das Haus Othmaringhausen, in welches ich wechselte. Seit 2004 lebe ich dort mit meiner Familie als innewohnender Mitarbei-

ter. Nach dem Tode Wolfgang Armbrüster, dem Begründer der Einrichtung, berief mich Dorothee Armbrüster zusammen mit meinem Kollegen Herrn Wanzek in die Einrichtungsleitung. Seitdem betreue ich auch die Einrichtung in Kreuzberg als Einrichtungsleiter. Um den Anforderungen bestehen zu können, belege ich noch einen Masterstudiengang in sozialem Management.

**KJ: Berufung oder ein Job wie jeder andere?**

ML: Da es sich bei uns konzeptuell um ein lebensgemeinschaftliches Miteinander handelt, verschwimmen die Grenzen zwischen Job und Berufung deutlich. Bin ich in Othmaringhausen oder in Kreuzberg, so bin ich zuhause ebenso wie bei der Arbeit.

**KJ: Ihre Hobbys?**

ML: Ich habe das Motorradfahren für mich entdeckt. In Frankreich oder Italien fahre ich am liebsten. Es sind immer viele Freunde dabei. Um einen Ausgleich zur pädagogischen Arbeit zu haben, welcher schneller Erfolge zeigt, werke ich gern mit Holz.

**KJ: Was macht Sie fröhlich Herr Lux?**

ML: Meine Kinder glücklich aufwachsen zu sehen.

Wenn der Wind mir beim Motorradfahren um die Nase pfeift und meine Frau natürlich.

Und wenn ich sehe, dass die uns anvertrauten Menschen in einen Lebensfluss kommen.

**KJ: Und was macht Sie traurig?**

ML: An Grenzen zu stoßen, die nicht notwendig sind.

Auch Ungerechtigkeit ist für mich schlecht zu ertragen.

**KJ: Was sind für Sie besondere Menschen?**

ML: Grundsätzlich ist jeder Mensch ein besonderer Mensch, jedoch sind gerade die Menschen, die aufgrund ihrer einzigartigen Lebenswirklichkeit und den daraus resultierenden Anforderungen in dieser Welt einen Weg finden wollen, ganz besonders für mich.

**KJ: Sie betreuen und wohnen hier in Kreuzberg mit behinderten Menschen, überwiegend autistisch veranlagt, seit 2010. Sie geben ihnen hier ein Heim und leiten sie durch ihr Leben.**

**Wie erfahren Sie diese Menschen, die uns im Allgemeinen doch eher fremd sind, weil man vielleicht nicht so direkt den Umgang mit Behinderten gewohnt ist?**

ML: Unsere Mitbewohner sind Menschen, die es in anderen Formen des Zusammenlebens nicht geschafft haben, sich zu beheimaten. Hier sind es vor allen Dingen existenzielle Gründe in den Lebenswirklichkeiten der Einzelnen, die es immer nicht zuließen, sich dauerhaft einlassen zu können.

Erst wenn sich der Mensch in den existenziellen Bedürfnissen des Lebens sicher fühlt, kann er sozial sein und sich auch um mehr als sich selbst kümmern. Hier liegt auch der Kern der Frage nach der Integration in das Dorf. Gelingt ein Weg, dieses vertrauensvoll anzugehen, so verbindet das sehr. Alle Menschen, für die wir diese Verantwortung übernommen haben, sind mir und auch den weiteren Mitarbeitern - insbesondere den Innewohnenden - dadurch sehr nahe und besonders wertvoll. Diese Menschen vermitteln mir in ihrer Bewusstheit „Getragen sein“ zu können und sich entwickeln zu dürfen, besonderes Vertrauen.

**KJ: Stellen Sie doch einmal dar, wie sie mit den Leuten arbeiten und leben. Es gibt Wohngruppen und Tagesgruppen, was wird gemacht und wie ist ihre Arbeit angelegt.**

ML: In den Wohngruppen wird ein Leben geführt, welches an das einer Großfamilie erinnert. Der besondere Auftrag ist hier natürlich die Besonderheiten der Einzelnen zu erkennen gegenüber den Anderen zu verdeutlichen und zu moderieren. In einer Lebensgemeinschaft geraten Schichtwechsel und Arbeitszeit in den Hintergrund, sodass es immer vertrauensvolle Ansprechpartner gibt, die Kontinuität gewährleisten.

Die Biographien unserer Mitbewohner sind massiv gebrochen und so entsteht hier eine neue Möglichkeit sich

einlassen zu können, Vertrauen zueinander zu lernen. So gestalten wir den Alltag wie andere Menschen auch. Wir gehen ins Kino, schwimmen, auf Flohmärkte zum Einkaufen und vieles mehr. Dazu gewähren wir immer die Hilfe, die dringend notwendig ist.

Selbstbewusstsein erlangt der Mensch über eine sinnvolle Tätigkeit. Diese Tätigkeiten werden in unserer Tagesgruppe individuell angeboten. Die Tagesgruppe beginnt morgens um 8:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach schwärmen die verschiedenen Arbeitsgruppen aus, oder finden im Haus Beschäftigung. Es gibt eine Holzgruppe, die Holz aus dem Wald holt und dieses kaminofenfertig aufbereitet. Eine Gartentruppe, die sich der Umlandpflege widmet. Eine Küchencrew, die sich um das leibliche Wohl kümmert. Dazu kommen noch weitere individuelle Arbeitsmöglichkeiten. Mittags kommen alle nach Kreuzberg um gemeinsam zu Mittag zu essen. Danach werden individuell Fußball, Kartenspielen und andere Angebote zur Entspannung und Bewegung angeboten. Um 15:00 Uhr ist die Tagesgruppe dann beendet. Die Mitbewohner fahren zu ihren Wohnorten.

**KJ: Wie viele Menschen sind denn in der Wohngruppe und in der Tagesgruppe?**

ML: In Kreuzberg wohnen zurzeit 11 Mitbewohner. Einer davon in einem Apartment im Haus mit seinem Le-

benspartner, sowie den innewohnenden Mitarbeitern.

Die drei anderen Wohngruppen haben 8 -9 Mitbewohner. Davon gehen rund 20 in die Tagesgruppe und die anderen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

**KJ: Wie viele Mitarbeiter sind hier in Kreuzberg beschäftigt und wie teilen die sich auf?**

ML: Insgesamt arbeiten 6 Vollzeit Pädagogen in der Wohngruppe in Kreuzberg, die sich in Innewohnende und von außen kommende unterscheiden. Dazu kommen Aushilfskräfte und Reinigungspersonal. In der Tagesgruppe finden sich zudem ca. 5 Stellen, die sich zusammensetzen aus Pädagogen, Ökotrophologen und Handwerkern. Zu allen Gruppen kommen auch immer Auszubildende dazu.

**KJ: Welche Voraussetzungen und vielleicht auch Ideale bringen Sie und Ihre Mitarbeiter in ihre tägliche Arbeit mit ein?**

ML: Ein Mit- und Voneinander - Lernen - Können ist besonders wichtig. Nicht eine hierarchische Struktur, sondern ein sich auf „Augenhöhe“ begegnen können ist dazu Voraussetzung. Wir nehmen uns ernst und haben damit nicht auf die Inklusion gewartet. Auch der noch so gestörte Mensch hat etwas zu sagen. Dazu benötigt man eine kritische Wahrnehmung, Neugier und Flexibilität. Auch gehört dazu sich selbst zu hinter-

fragen und auch über sich selbst lachen zu können.

**KJ: Also doch auch schon ein wenig Idealismus, kann man das so sagen?**

ML: Ja, das kann man so sagen.

**KJ: Und nun zum Zusammenleben in Kreuzberg. Ihre Mitbewohner sind größtenteils autistisch geprägt. Das bedeutet, dass sie eher in sich gekehrt leben und einen gewissen Rahmen benötigen, der ihr Leben für sie sicherer macht.**

**Ist das so und wie sollen wir in Kreuzberg diesen besonderen Menschen begegnen? Gibt es Regeln oder Faustformeln, die wir uns merken sollten?**

ML: In Kreuzberg wohnen auch Menschen mit Autismus- Spektrum Störung. Doch ist das Spektrum der Behinderungen ein weites. Wichtig ist ein klarer Umgang und deutliche Zeichen. Seien Sie ehrlich und authentisch. Sagen Sie, wenn sie unsicher sind und mit klaren Worten was sie wollen oder nicht.

**KJ: Neben dem normalen Leben entsteht sicherlich auch die eine oder andere Konfliktsituation, wie sollen wir da reagieren?**

ML: Zunächst versuchen Sie es wie bei jedem anderen Menschen auch. Benutzen sie ihren guten Menschenverstand. Sollte das nicht reichen, holen Sie Hilfe durch einen unserer Mitar-

beiter. Dieser wird deeskalierend eingreifen und moderieren. Dazu können Sie jederzeit auf der Wohngruppe anrufen oder klingeln. Die Rufnummer der Wohngruppe lautet: 02267/8719110. Auch stehen Ihnen die Mitarbeiter der Tagesgruppe unter der Nummer 02267/871129 zwischen 7:30 und 15:00 Uhr zur Verfügung.

**KJ: In einem Vorgespräch habe ich erfahren, dass ein Teil der Tagesgruppe in eine beschützende Werkstatt nach Wuppertal fährt und pendelt. Was wird dort gemacht?**

ML: Mitbewohner, die in WfbM gehen, können ohne unsere Beziehungen selbständig dort arbeiten. Die Werkstatt in Wuppertal ist eine Anthroposophische Einrichtung, die aufgrund des in der Anthroposophie verankerten Menschenbildes eine besondere Arbeit anbietet. Aber wir haben auch Mitbewohner, die in die Lebenshilfewerkstätten nach Wermelskirchen zur Arbeit gehen. Auch besucht ein Mitbewohner eine Blindenwerkstatt in Valbert. Alle diese Werkstätten haben gemeinsam den Anspruch Menschen individuell ihrer Möglichkeiten eine sinnvolle Arbeit anzubieten. Oft ist diese unter vielem anderen Montagearbeit aus der anässigen Industrie oder Kunstarbeit.

**KJ: Gleich in der Nähe ist die Werkstatt in Kupferberg, gibt es da auch Anknüpfungspunkte oder wurde**



**schon über eine Zusammenarbeit nachgedacht?**

ML: Wir haben einen guten Kontakt nach Kupferberg in die Werkstatt. Mehrere unserer Mitbewohner haben dort bereits ein Praktikum gemacht.

**KJ: Wie sehr belastet die Arbeit in einer solchen Einrichtung. Gibt es Tage da denken Sie vielleicht „alles für die Katz“. Ich stelle mir das schwer vor; wie gehen Sie damit um.**

ML: Die Arbeit ist nicht belastender als mancher andere Arbeitsplatz auch. Hier geht es aber vor allem um das Menschsein und um Entwicklungen. Gibt es hier Rückschritte, so kann das schon mal belastend sein.

Ich finde es persönlich schwierig bürokratische Anforderungen oder Gesetzesvorgaben in mein Leben einzuordnen, da die Einrichtung ja eine Lebensgemeinschaft ist und ich ein Teil dieser bin und diese durch Anforderungen in ihrer Freiheit eingeschränkt wird. In Ihrem privaten Bereich möchten sie doch eigentlich auch nicht immer die Temperatur ihres Gefriergerätes kontrollieren müssen?!

**KJ: Lieber Herr Lux, danke bis hierher. Und nun die Frage nach dem Umgang**

**mit dem demographischen Wandel. Sie haben Kreuzberg nun ein wenig kennengelernt, auch hier wird sich die Altersstruktur ändern. Wie sehen Sie das, wie soll ein Dorf wie Kreuzberg damit umgehen?**

ML: Demographischer Wandel hat ja immer auch etwas mit Verlassen und Ankommen zu tun. Insofern ist ein tolerantes Auseinandergelangen wichtig. Dabei sollte es keine Rolle spielen, welche Kultur, Religion, Staatsangehörigkeit oder Lebenswirklichkeit ein Mensch hat. Jeder Mensch sollte als Teil der Gesellschaft gesehen werden. Begegnet man ihnen mit dem dazu gehörenden Respekt, können sich viele Menschen wohl fühlen. Menschen müssen sozial sein um existieren zu können. Dazu ist die Bezogenheit auf andere unerlässlich.

**KJ: Das war's, vielen Dank für die Antworten und die Zeit, die Sie uns geschenkt haben.**

**Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, ihrer Wohngemeinschaft und ihrem Haus eine glückliche Zukunft und uns allen ein gedeihliches Zusammenleben in Respekt und Achtung**

# Unser Dialekt

In Wetter- und Bauernregeln haben Generationen von Landwirten durch kundige Beobachtung der Natur ein immenses Wissen über die Wetterentwicklung im Laufe eines Jahres zusammengetragen. Obwohl manche nach heutigen Erkenntnissen zum Aberglauben gehören, steckt in vielen jedoch mehr als ein Körnchen Wahrheit. Sie zeigen die geschulte Wahrnehmung unserer Ahnen, die auf genaue Beobachtungen und Erfahrungen beruhen.

Mitte Juli begann früher in unserer Region die Getreideernte. Nach der Gerste wurde um den „Annatag“ (26.07.) der Roggen gemäht. Danach folgten dann Weizen und Hafer. Für das Reifen des Korns und die anschließende Ernte war gutes und warmes Wetter mit viel Sonnenschein entscheidend.

## **Nachfolgend dazu eine Anzahl alter Bauernregeln:**

Fängt dä Juli mit Drüppeln aan, würt me lange Rähn häven.

Fängt der Juli mit Tröpfeln an, wird man lange Regen haben.

Im Juli mutt vö Hitze brohen, wat im September sall jerohen.

Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.

Im Juli warmer Sunnenschien, matt alle Früchte ripp un fien.

Im Juli warmer Sonnenschein, macht alle Früchte reif und fein.

Vinzenz Sunnenschien, füllt alle Fiätter mit Wien.

Vinzenz (19.07.) Sonnenschein, füllt die Fässer mit Wein.

Hät Majret keinen Sunnenschien, kümmt dat Heu nie drüje in.

Hat Margarete (20.07.) keinen Sonnenschein, kommt das Heu nie trocken ein.

Anna warm un drüch, lött alle Buren froh sien.

Anna (26.07.) warm und trocken, lässt alle Bauern frohlocken.

## **Herzlichen Glückwunsch**

01.07.	77 J.	Helmut Felder
01.07.	74 J.	Werner Grosalski
03.07.	71 J.	Karl Josef Wurth
05.07.	74 J.	Gertrud Rörig
06.07.	80 J.	Karl Schlinz
08.07.	85 J.	Ursula Heltewig
11.07.	72 J.	Werner Althof
13.07.	75 J.	Oswald Hensch
15.07.	85 J.	Helga Haase
16.07.	91 J.	Magdalene Schilling
21.07.	77 J.	Inge Peppinghaus
22.07.	75 J.	Dieter Herweg
24.07.	73 J.	Helga Stenzel
25.07.	76 J.	Konrad Berger
26.07.	91 J.	Änne Schmitz
31.07.	75 J.	Friedel Börsch
31.07.	78 J.	Helmut Rörig

## **Goldene Hochzeit**

22.07. Ise und Dieter Herweg

## **Diamantene Hochzeit**

04.07. Hildegard und Norbert Funke

## Wallfahrt

Zur Schönstatt-Wallfahrt am Sonntag, dem 19. Juli 2015 laden wir herzlich ein. Schönstatt liegt in der Nähe von Koblenz-Vallendar und ist ein Marienwallfahrtsort.

Um 7.15 Uhr starten wir mit dem Bus vom Surgères-Platz. In Schönstatt feiern wir die Pilgermesse um 10.30 Uhr. Anschließend ist das Mittagessen. Danach haben wir Gelegenheit, Schönstatt im Tal und auf dem Berg näher zu erkunden. Um 15.00 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen und um 16.30 Uhr sind wir zur Marienandacht eingeladen. Unsere Heimreise treten wir um 17.30 Uhr an.

Die Kosten für Fahrt und Verpflegung belaufen sich auf ca. 35,00 Euro.

Anmeldung bitte baldmöglichst bei Fam. Gerda Köser, Tel. 5733.

04.07.	10:00	Diamantene Hochzeit: Hildegard und Norbert Funke	Kath. Kirche
05.07.	4:00	Fußwallfahrt nach Marienheide	Kath. Kirche
05.07.	9:30	Abendmahlsgottesdienst	Ev. Gemeindezentrum
07.07.	14:00 - 16:00	Besuchsspieltag	Kita St. Raphael
07.07.	19:30	Arbeitskreis Demographie	Klosterhof
19.07.	7:15	Schönstatt-Wallfahrt	Wipperfürth, Surgères Platz
19.07.	9:30	Gottesdienst	Ev. Gemeindezentrum
25.07.	19:00	Rheinland vs. Westfalen	Dörpinghausen
31.07.	19:00	Probe Franziskusmesse	Von Mering Heim

**Redaktionsschluss für die August-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Sonntag, dem 26.07.2015.**

### Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg e.V.

Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth

E-mail: [journal@dorf-kreuzberg.de](mailto:journal@dorf-kreuzberg.de)

Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg